

FDP-Frauen feiern 30. Geburtstag

Am 12. April 1986 hat die erste Zusammenkunft der FDP-Frauen Graubünden stattgefunden. Das 30-Jahr-Jubiläum feierten die Damen kürzlich an ihrer **Generalversammlung**.

CHUR 30 Jahre nach der ersten Versammlung der FDP-Frauen Graubünden fand sich kürzlich eine «nicht minder aktive Frauengruppe» zur Generalversammlung 2016 im Romantikhotel «Stern» in Chur ein. Laut Mitteilung wurde die Versammlung als Rückblick, aber auch Ausblick auf die Zukunft gestaltet. Auf grosses Interesse sei der Rückblick der ersten Präsidentin der FDP-Frauen, Sina Stiffler, gestossen, heisst es. Stiffler berichtete über die



Die neu gewählte Präsidentin, **Anna Margreth Holzinger** (links), mit Sina Stiffler. (ZVG)

Ideen der Gründungsmitglieder und über die damalige politische Situation, 15 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechtes. Mit Lisa Bener hatte die Bündner FDP eine der ersten weiblichen Grossrätinnen im Kantonsparlament. «Und es sollten weitere FDP Frauen folgen, die als anerkannte und geschätzte Politikerinnen die letzten 30 Jahre geprägt haben», schreiben die freisinnigen Frauen. Bald sassen drei Frauen in der Parteileitung der Kantonalpartei, deren Präsident Bruno W. Claus der Jubiläums-Generalversammlung beiwohnte. (BT)

KORRIGENDA

130 977 Fische gefangen Im Artikel über die Delegiertenversammlung des Kantonalen Fischereiverbandes hat sich ein Fehler eingeschlichen. Insgesamt wurden im Jahr 2015 in Graubünden 130 977 Fische gefangen. Die Redaktion bittet um Entschuldigung und um Kenntnisnahme.

SWISSOIL GRAUBÜNDEN HEIZÖLPREISE

Preis pro 100 Liter (inklusive MwSt.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht nach Euro-Qualität

Liter	11.4.16	18.4.16
500 - 1000	81.30	82.40
1001 - 2000	79.70	80.80
2001 - 3000	71.10	72.10
3001 - 6000	67.90	69.00
6001 - 9000	65.90	67.00
9001 - 14000	64.50	65.60

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	11.4.16	18.4.16
500 - 1000	82.70	83.40
1001 - 2000	81.10	81.80
2001 - 3000	72.50	73.10
3001 - 6000	69.30	70.00
6001 - 9000	67.30	67.90
9001 - 14000	65.90	66.50

■ **Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.**

Auf dem Sprung zu einem attraktiven Arbeitgeber in Graubünden

Zukünftige Arbeitgeber kennenlernen und bessere **Einstiegsmöglichkeiten im Kanton Graubünden erhalten**. Studierende von **18 Fachhochschulen** reisen zum Schnuppern nach Chur.

► PRISKA PLANK

D

Die Firma Inventx AG ist ein auf Banken-IT spezialisiertes Unternehmen. Beim Start vor fünf Jahren beschäftigte das Unternehmen 90 Mitarbeitende, heute sind es bereits doppelt so viele. Das Unternehmen will weiter wachsen, sieht sich dabei aber mit Rekrutierungsproblemen konfrontiert. Was liegt also näher, als den Studenten aus den entsprechenden Fachgebieten die attraktiven Arbeitsplätze in Graubünden schmackhaft zu machen? Dort arbeiten, wo andere Ferien machen – Ein Benefit, der offenbar auch bei Studierenden aus dem Unterland Anklang findet, sind doch gestern Interessenten aus 18 verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten angereist.

Abwanderung entgegenwirken

Bereits zum zehnten Mal fand gestern der Sprungbrett-Event in Graubünden statt. Diese Veranstaltungsreihe, an der mehr als 1000 Studierende und Absolventen von Fachhochschulen und universitären Hochschulen attraktive Arbeitgeber aus verschiedenen Regionen der Schweiz in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenlernen. Bei den Unternehmensbesichtigungen kann ein Blick hinter die Fassaden eines Arbeitgebers geworfen werden. Beim anschliessenden Workshop werden gemeinsam mit den Unternehmensvertretern typische Aufgabenstellungen aus dem Alltag gelöst. Dadurch kann die Unternehmenskultur hautnah und in einer sehr ungezwungenen Atmosphäre erlebt werden.

Laut einer Studie des Bundesamtes für Statistik verlassen vier von zehn Studierenden aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (Mint) nach Studienabschluss den Kanton Graubünden. Diesem Trend



Einblick in die **Inventx AG** in Chur: **Studierende aus verschiedenen Hochschulen** informieren sich über die Arbeitsplätze des IT-Unternehmens. (FOTO YANIK BÜRKLII)

soll mit dem Sprungbrett-Event entgegengewirkt werden. Auftraggeber sind das Amt für Wirtschaft und Tourismus sowie das Amt für Höhere Bildung, die HTW Chur und die Graduate School Graubünden.

Organisiert wird der Anlass von der Together AG. Dieses Unternehmen macht es sich zur Aufgabe, Unternehmen an Hochschulen zu positionieren und künftige Arbeitskräfte zu rekrutieren. «Geändert hat sich in den letzten zehn Jahren, dass wir heute die Workshops direkt bei den Unternehmen durchführen und nicht mehr in den Räumlichkeiten der HTW Chur», sagt Geschäftsführer Adrian Fischer.

Das hat Auswirkungen auf das Teilnehmerfeld, sind doch nur noch knapp ein Viertel Studenten der HTW Chur. «Dieses Jahr sind Studierende von 18 verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten vor Ort», stellt Fischer erfreut fest. In den vergangenen Jahren wurde der Fokus bei den Studierenden

immer mehr auf Mint-Fachrichtungen gelegt. Aus diesem Grund sind dieses Jahr mehrheitlich solche Studierende dabei, wie Fischer weiter ausführte.

Von Repower bis Hamilton

Dieses Jahr sind am Sprungbrett-Event in Graubünden 14 Unternehmen beteiligt, darunter etwa die Ems-Chemie, Hamilton, Repower, Inventx und die Graubündner Kantonalbank, welche zugleich Hauptsponsor des Anlasses ist. «Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung können wir auf unser Unternehmen aufmerksam machen», erklärt Gregor Stücheli, Geschäftsführender Partner und Delegierter des Verwaltungsrates der Inventx, und hofft, mit diesem Anlass neue und interessierte Mitarbeiter zu finden.

Einer der Teilnehmer war Nino Sargenti. Er ist im letzten Jahr des Bachelorlehrgangs in Systemtechnik an der Hochschule für Technik in Buchs. «Die Inventx AG ent-

spricht so ziemlich meinem Studienlehrgang, deshalb nutze ich die Gelegenheit, die Firma näher kennenzulernen», erklärte er gegenüber dem BT. Noch etwas mehr Zeit für die Jobsuche bleibt Sophie Somerton. Sie ist im zweiten Jahr des Bachelorstudiums für Softwareengineering an der Hochschule für Technik in Rapperswil. «Ich bin hier, um zu sehen, was für Möglichkeiten ich habe.» Ob sie eine der gesuchten neuen Arbeitskräfte sein wird, die ihren zukünftigen Arbeitgeber aufgrund des Sprungbrett-Events in Graubünden findet, wird sich weisen.

Abgerundet wurde der Anlass gestern Abend mit einem Info-Apéro. In lockerer Atmosphäre konnten sich die Teilnehmer sowohl mit Studienkollegen als auch Young Professionals, Linien- und HR-Verantwortlichen von Arbeitgebern und weiteren Persönlichkeiten aus der Region Graubünden im GKB-Auditorium in Chur austauschen.

Kein Tardis-Interessent erfüllte die Kriterien

Im Tardisland wurde im letzten Jahr **keine einzige weitere Parzelle verkauft**.

Keiner der potenziellen Ansiedler konnte den **qualitativen und quantitativen Vorgaben** genügen.

Die Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze und der häusliche Umgang mit dem Bauland. Das sind die Leitideen, die sich der Verwaltungsrat der öffentlich-rechtlichen Anstalt Tardis auf die Fahne geschrieben hat. «Dies hatte zur Konsequenz, dass im Berichtsjahr keine Landverkäufe zustande kamen», schreibt Verwaltungsratspräsident Franz Hidber im Jahresbericht 2015. Anders als in früheren Jahren seien keine Kontakte zu potenziellen Ansiedlern zustande gekommen, die den qualitativen und quantitativen Vorgaben genügt hätten.

Kein «schnelles Geld»

In der Industriezone Tardis, auf Gemeindegebiet von Landquart und Zizers, sind nach wie vor noch 91 500 Quadratmeter hochwertiges Bauland feil. Auf der Berechnungsgrundlage eines Landpreises von 160 Franken pro Quadratmeter, repräsentiert dieses Land eine stille

Reserve von rund 14 Mio. Franken. Franz Hidber weist darauf hin, dass der Landpreis bisher noch nie eine Ansiedlung verhindert hat. «Wenn diskutierte Landverkäufe nicht zustande kamen, lag dies stets da-

ran, dass Interessenten, gemessen am Landbedarf, eine zu geringe Anzahl nachhaltiger Arbeitsplätze einbringen konnten.» Letztes Jahr verschlechterte sich aber auch das Umfeld. Die Aufhebung des Euro-Min-

destkurses, Unwägbarkeiten rund um die Masseneinwanderungsinitiative, aber auch die anstehenden Anpassungen im Steuerrecht hätten den Ruf der Schweiz als Produktionsstandort stark relativiert. «Umso wichtiger ist es, im gegenwärtigen Umfeld standhaft zu bleiben, und allfälligen Gelüsten nach 'schnellem Geld' keinesfalls nachzugeben», mahnt Hidber.

Verlust geschrieben

Die Konsequenz dieses Handelns ist ein Verlust von gut 100 000 Franken im letzten Jahr. Das Eigenkapital beträgt aber nach wie vor knapp 2,5 Mio. Franken. Investiert werden muss künftig wieder in die Erschliessung. Als «strategisches Pfand» bezeichnet Hidber die Kleinparzelle neben dem Outlet-Parkplatz Nord, wo mit einer unterirdischen Parkierung ein Gebäudekomplex mit einer Fläche von 50 000 m² Platz finden könnte. NORBERT WASER



Gemeinschaftswerk Tardis: Beim ersten Spatenstich zum Erweiterungsbau des **Würth-Logistikzentrums** wird zur Schaufel gegriffen. (FOTO YANIK BÜRKLII)